

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zerbollische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Instruirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weißeritz-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindermstr. Schäge, — in Frauenstein: Radlmerstr. Garbmann, — in Glaschütte: Buchbindermstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pottschappel: Kaufmann Theuerkauf.

Nr. 135.

Sonnabend, den 14. November 1891.

57. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wie wir erfahren, ist der Magistrat zu Halle a. d. Saale von der dasigen Polizeiverwaltung ersucht worden, dem Mühlenmechaniker Stab aus Leipzig, welcher in Halle eine Müllerschule in's Leben zu rufen beabsichtigte, die Gründung dieser Schule nicht zu gestatten, da festgestellt ist, daß derselbe mit dem ehemaligen Müllerschuldirektor Simon Aldermann, welcher ebenfalls bereits dort Wohnung genommen hat, in Verbindung steht.

— Dem physikalischen Kunst- und Welttheater des Hrn. Patz, der zur Zeit im Saale des Gasthofes zum Stern Vorstellungen giebt, geht ein recht guter Ruf voraus, so daß ein Besuch desselben sicher lohnen wird.

— Laut Bericht des Elbgau-Sängerbundes besteht derselbe gegenwärtig aus 136 Vereinen mit 3600 Sängern. An Stelle des Königl. Musikdirektors Hartmann in Reichen, der aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten ist, hat man den Musikdirektor Ernst Stahl-Reichen in die Bundes-Musikkommission gewählt. Gruppenkonzerte wurden im letzten Jahre abgehalten von der Gruppe Dippoldiswalde in Reinhardtgrünna und von der Gruppe Radeberg in Langebrück. Das nächste Gaufest findet am 7. und 8. August 1892 in Reusnadt b. Stolpen statt. Als Vorsitzender des Gaubundes amtirt auch fernerhin Herr Betriebssecretär Schwarze-Dresden.

— In der Nacht vom 13. zum 14. November, vielleicht auch schon in der Nacht vorher, wird man aus dem Sternbilde des Großen Löwen eine größere Anzahl von Sternschnuppen ausstrahlen sehen. Es ist dies der Schwarm der sogenannten Leoniden, dessen Hauptmasse 1799, 1833 und 1866 erschien und wobei die Meteore wie Schneeflocken die Atmosphäre durchfurchten. Dieser aus Milliarden Sternschnuppen bestehende Schwarm bewegt sich in der nämlichen Bahn wie der Komet I von 1866 und hat sich wahrscheinlich in alten Zeiten von diesem abgetrennt. Nach je 33 1/2 Jahren kommt er der Erde sehr nahe und verursacht dann den großartigsten Meteorfall. Die nächste Wiederkehr eines solchen ist am Ende dieses Jahrhunderts zu erwarten. Die im gegenwärtigen Jahre auftauchenden Sternschnuppen sind nur die Nachzügler des Hauptchwarmes, auch wird die Erscheinung durch den hellen Mondschein erheblich beeinträchtigt werden. Ein anderer Sternschnuppenschwarm zeigt sich in der Zeit vom 20. bis 27. November im Stier und am 27. November wird man aus dem Sternbilde der Andromeda Meteore aufleuchten sehen, welche wahrscheinlich Trümmer des verschwundenen Biela'schen Kometen sind.

— Jetzt zur Zeit der Einberufung der Rekruten kommen viele Eltern und sonstige Angehörige in die Lage, zum ersten Male Briefe und Pakete an das Militär zu senden; es erscheint daher angebracht, an die Porto-Vergünstigungen zu erinnern, die unser Militär genießt, und diese sind folgende: Ein Brief an einen Soldaten bis zum Feldwebel beziehungsweise Wachtmeister aufwärts ist bis zu einem Gewicht bis zu 60 Gramm portofrei, wenn man denselben mit der Bezeichnung „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers“ versteht. Das Gewicht eines Pakets kann bis 3 kg gleich 6 Pfund schwer sein und muß ebenfalls mit dem Vermerk versehen sein: „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers“. Das Porto kostet dann, ohne Unterschied der Entfernung, 20 Pfg. Schwerere Pakete unterliegen den tarifmäßigen Portofügen.

Schmiedeberg. Nächsten Montag wird im hiesigen Naturheilverein Frau Schriftstellerin Ruche aus

Berlin, Vertreterin der Naturheilkunde, einen Vortrag „über die Erziehung des Kindes“ halten.

Altenberg. Im Alter von 83 Jahren schied nach schwerer, aber mit größter Geduld ertragener Krankheit der frühere langjährige Stadtkassirer Friedrich August Säbler aus diesem Leben. Treu hat er viele Jahre das städtische Kassenwesen ganz allein verwaltet, er war f. B. Direktor des hier bestehenden Bergmusikchores, wie er auch sonst noch an der Spitze mehrerer Vereine stand. Er ruhe in Frieden und leicht sei ihm die Erde.

Glaschütte. Der in der Nacht vom 11. zum 12. November auf der Müglitzthalbahn abgelassene Theaterzug (der erste auf dieser Bahn) zählte auf 34 Achsen 246 Teilnehmer und zwar: von Seiffen 15, Lauenstein 12, Bärenstein 20, Bärenheide 7, Glaschütte 61, Dittersdorf 7, Oberschlottwitz 17, Niederchlottwitz 20, Burkhardtswalde-Maxen 9, Häfelich 13, Weesenstein 55, Dohna 10. Die Theaterzüge sind also gesichert. Was nun die schon gemeldete Beschleunigung der Fahr-Geschwindigkeit auf genannter Bahn betrifft, so ist darüber noch zu bemerken, daß auf seinerzeit eingegangene Beschwerden, bez. Gesuche, der im Jahre 1889/90 tagende Landtag beschloß, die Vermehrung der Fahr-Geschwindigkeit, wenn irgend möglich, auf allen Sekundärbahnen durchzuführen. Nachdem die Erhebungen abgeschlossen, tritt diese Erhöhung der Fahr-Geschwindigkeit, wo es nicht schon diesen Sommer geschehen, auf allen Sekundärbahnen, mit Ausnahme der Schwarzenberg-Johanngeorgenstädter Linie, in nächster Zeit ein.

— In diesem Jahre wurden beim hiesigen Bürgermeisterrate 58 Kreuzottern abgeliefert und dafür die festgesetzte Prämie von 29 Mark bezahlt. Wie nöthig eine Kontrolle ist, zeigt dies Jahr wieder, in welchem gegen 80 Bergnattern und Ringnattern und auch einige Blindschleichen vorgezeigt wurden.

— Die Einweisung unseres neuen Schuldirektors Hrn. Dr. phil. Böhl aus Altgerdorf wird nächsten Montag Vormittag durch Hrn. Bezirkschulinspektor Richter erfolgen.

Kreischa. Vor Kurzem brachte ein Blatt die Neuigkeit, der Gasthof Zum Erbgericht hier selbst sei verkauft und in den Besitz eines gewissen Herrn Angermann, bisherigen Besitzers der Prinzenhöhe, übergegangen. Derselbe habe 70,000 Mk. gegeben, wolle am 1. Dez. d. J. übernehmen und ein vor dem Gasthof gelegenes, ihm gehöriges Stück Land in einen freien Platz umgestalten. Der besagte Gasthof ist jedoch heute noch Eigenthum des Herrn Gotthardt und bleibt es hoffentlich in Anbetracht der guten Bewirtschaftung desselben noch recht lange Jahre.

— Der hiesige Männergesangsverein beabsichtigt, Anfang Dezember wieder einen seiner so beliebten Familienabende abzuhalten.

— Gelegentlich des nächste Woche hier stattfindenden Kirchweihfestes wird nicht nur am Montag die Kapelle des Leibgrenadier-Regiments in Blasche's Etablissement ein großes Concert geben, sondern es werden am Dienstag auch die Muldenbacher Sänger aus Röhwein im Gasthofe zu Lungwitz ein heiteres Programm vortragen.

Dresden. Später als in früheren Jahren erfolgte heuer die Ansage zur Eröffnung der 24. ordentlichen Ständerversammlung. Dieselbe erfolgt durch König Albert, welcher am Donnerstag Abend von Jagdschloß Bernsdorf in der Villa Strehlen wieder eintraf, Freitag Mittag 1/2 1 Uhr im Thronsaale des Residenzschlosses im Beisein der Prinzen des königl. Hauses. Das nachfolgende Festmahl beginnt um 5 Uhr Nachmittags. An dieser großen Hofstafel nehmen außer

den allerhöchsten und höchsten Herrschaften circa 180 Herren Theil. Gegenüber dem Könige und der Königin sitzen die Präsidenten der Kammern, ihnen zunächst die Vizepräsidenten. Die Herren Staatsminister haben ihre Plätze zu beiden Seiten des Königspaares. Sobald das Placement erfolgt ist, verkündet der Oberhofmarschall Graf Bisthum erstmalig durch halblautes Klopfen mit dem Stabe das Nahen des kgl. Zuges. Denselben eröffnen Pagen, in Roth gekleidet. Die 2 Offiziere du jour und die oberen Hofchargen gehen der königlichen Familie voran, während Hofdamen, Adjutanten und die dienstthuenden Kammerherren den Schluß bilden. Nach dem Serviren des Bratens bringt Sr. Majestät das Hoch auf des Landes Wohl und aller getreuen Stände aus, worauf die Fanfaren der Hof- und Gardereiter-Trompeter durch den Saal schmettern. Kurz darauf bringt der Präsident der Ersten Kammer das dreimalige Hoch auf den König aus, dem der Präsident der Zweiten Kammer mit dem Trinkspruch auf Ihre Majestät die Königin und alle Mitglieder des königl. Hauses folgt. Nach Aufhebung der Tafel begiebt man sich in den Ballsaal, wo Kaffee und Biqueure gereicht werden. Um 8 Uhr heben die königl. Majestäten den Cercle auf.

— Am 11. November Abends 6 Uhr trat die Zweite Kammer unter dem Vorsitze des Abgeordneten Dr. Habertorn als Vorsitzendem der Einweisungskommission zu ihrer ersten Präliminaritzung zusammen, welcher am Regierungstische die Staatsminister Dr. v. Serber, v. Thümmel und v. Neßch bewohnten. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit folgender Ansprache:

Seine Herren! In einem ordentlichen Landtage von Seiner Majestät dem Könige einberufen, haben Sie sich zahlreich in diesem Saale versammelt und heiße ich Sie im Namen der Einweisungskommission herzlich willkommen. Zur Arbeit sind wir berufen; an solcher wird es nicht fehlen. Theils werden es Regierungsvorlagen, theils andere Anliegen sein. Wir wollen und wir werden ordnungsgemäß, mit Eifer und Gewissenhaftigkeit alle Vorlagen prüfen und nur solche Beschlüsse fassen, welche zum wahren Wohle des Vaterlandes gereichen. Dies sei unser Aller fester Voratz!

Der Vorsitzende bemerkte sodann, daß seit dem letzten Landtage ein Mitglied, der Abgeordnete von Carlowitz, der Kammer durch Tod entzogen worden sei, und rühmte die verdienstvolle Thätigkeit des Dahingegangenen, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte. Den Gegenstand der Tagesordnung bildete die Bertheilung der Mitglieder in die fünf Abtheilungen. Nachdem dies (durch das Loos) geschehen war, konstituirten sich die Abtheilungen sofort. Den Schluß bildete die Verlesung einer Mittheilung des kgl. Oberhofmarschallamtes über die Eröffnung des Landtages.

— Das dieser Tage in sozialdemokratischen Kreisen gehörte Schlagwort: „Wir werden ihnen beim Landtage schon zu schaffen machen“ lenkt unwillkürlich den Blick auf die einschlagenden Verhältnisse. Das durch 3 neuerrungene Abgeordnetenstige verstärkte Konsortium der sozialdemokratischen Partei im sächsischen Landtage ist allerdings durch seine Zahl (11 Mitglieder) bedeutungsvoller geworden, als viele wohl glauben. Bisher waren 8 Sozialisten im sächsischen Landtage vertreten; dieselben vermochten eigene Anträge nicht durchzubringen. Jetzt bilden dieselben eine eigene Fraktion, der es gestattet ist, durch ihre 11 Abgeordneten eigene Anträge ohne vorherige Unterstützungsfrage zur Debatte zu bringen. Leicht möglich ist es daher, daß es an Anträgen dieser Partei und damit an Arbeit für den sächsischen Landtag nicht fehlen wird. Diese Erregung ist zunächst die bedeutendste. Die neue sozialdemokratische Fraktion besteht nunmehr, Wegfall von Wahlprüfungseinwänden vorausgesetzt, aus nachfolgenden Abgeordneten: 1. Goldig, Vertreter des 16.

städt. Wahlkreises; 2. Geyer, Vertreter des 30. ländl. Wahlkreises; 3. Goldstein, Vertreter des 23. ländl. Wahlkreises; 4. Horn, Vertreter des 16. ländl. Wahlkreises; 5. Raben, Vertreter des 4. städt. Wahlkreises (Dresden); 6. Liebknecht, Vertreter des 2. städt. Wahlkreises (Chemnitz); 7. Otto, Vertreter des 31. ländl. Wahlkreises; 8. Postelt, Vertreter des 24. ländl. Wahlkreises; 9. Schulze, Vertreter des 10. ländl. Wahlkreises; 10. Stolle-Reerane, Vertreter des 36. ländl. Wahlkreises; 11. Stolle-Gesau, Vertreter des 40. ländl. Wahlkreises. Von den Genannten behalten die unter 1, 6, 7 und 10 erwähnten Abgeordneten fast ausschließlich ihre alten Kammeritze noch bis 1895 inne. Die Abgeordneten unter 2, 5 und 11 wurden bei der jüngsten (1891er) Wahl wiedergewählt. Die Abgeordneten unter 3, 4, 8 und 9 gelangten neu in die Kammer und zwar nimmt der unter 3 genannte Goldstein den Sitz des früheren Abg. Bebel ein. Letzterer ist nicht mehr sächsischer Staatsangehöriger, sonst hätte er seinen Kammeritz noch bis 1893 innebehalten können. Von den 1891 stattgefundenen 29 Neu- bezw. Ergänzungswahlen entfielen 7 (= 24 Proz.) auf Sozialdemokraten.

Bei der Wahl des Präsidiums der Zweiten Kammer am 12. November fielen 52 Stimmen auf Herrn Geh. Hofrath Ackermann (kons.). Derselbe ist somit gewählt. 24 Zettel waren unbeschrieben; dieselben waren von den 13 Fortschrittler und 11 Sozialdemokraten abgegeben. Nachdem auf Antrag des Herrn v. Dehlschlägel (kons.) eine Pause von einer Viertelstunde eingetreten war, wurde Herr Oberbürgermeister Streit-Zwidau (fortschr.) mit 53 Stimmen zum ersten Vizepräsidenten gewählt. Wieder waren 24 Zettel unbeschrieben, diesmal von Seiten der Konservativen. 1 Stimme erhielt Herr Bürgermeister Bönnich. Zum zweiten Vizepräsidenten wurde Herr Georgi-Mylau mit 70 Stimmen gewählt. Im Uebrigen wurde das Direktorium, bestehend aus den Herren Ahnert, Müller-Golditz und Härtwig wiedergewählt. (Der neue Präsident vertritt im Landtage den 5. städtischen Wahlkreis, der bekanntlich auch die Städte Dohna, Rabenau, Dippoldiswalde, Frauenstein, Altenberg, Geising, Bärenstein, Glaschütte, Lauenstein mit umfaßt.)

Freiberg. Das lgl. Landgericht verurtheilte am 11. November den Handarbeiter Karl Heinrich Franke, geboren und wohnhaft zu Dippoldiswalde, vorbestraft wegen in wiederholtem Rückfalle begangenen Diebstahls, zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Roswein. Am 2. Januar 1892 wird hier eine Schule eröffnet, welche sich den Zweck stellt, Militär-Anwärter für den Civildienst, junge Leute auf das Einjährig-Freiwilligen-Examen, bez. für den Post- und Eisenbahndienst auszubilden. Für die Schule stellt die Stadt Räume in den alten Schulgebäuden unentgeltlich zur Verfügung. Behufs Hebung der blühenden Industrie Rosweins sollen auch die übrigen Räume der alten Schule und die durch Weggang des Militärs verfügbar werdenden Gebäude billig vermietet werden.

Hohenstein-Ernstthal. Die Raubzüge des in der hiesigen Gegend sehr gefürchtet gemessenen Einbrechers Kreitemier haben nun für immer ein Ende, da derselbe den bei dem letzten Einbruchdiebstahl hier durch einen Revolververwund erhaltenen Verletzungen im hiesigen Krankenhaus erlegen ist.

Lobstädt. Der Gutsbesitzer Seybold in Lobstädt grub vor einigen Tagen auf seiner Flur einen sogenannten „Findling“ aus, welcher ungefähr 145 Centner wiegt. Die Geologen nennen diese Findlinge eratische Blöcke oder nordische Geschiebe. Dieselben sind Granit- und Gneisblöcke; sie stammen aus Skandinavien und Finnland und sind zu jener Zeit, da noch das deutsche Tiefland mit Wasser bedeckt war, von da auf Eisgeschollen nach Süden geschwommen und hier zu Boden gesunken. Dieselben sind durchaus keine Seltenheit, man findet sie im ganzen Tieflande.

Reugersdorf. Ein Unfall der leicht die schwersten Folgen nach sich ziehen konnte und als Warnung dienen mag, ereignete sich am Sonnabend in Großschönau. Fünf Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren wagten sich auf die dünne Eisdecke des Auetiches; plötzlich gab das schwache Eis nach und alle Kinder versanken bis unter die Arme im Wasser. Nur mit größter Anstrengung gelang es, die Unvorsichtigen aus so gefährlicher Lage zu befreien.

Leipzig. Nach einer aus Buenos-Ayres eingegangenen Meldung, ist die vom argentinischen Gericht zuerst abgelehnte, durch die deutsche Gesandtschaft wiederholt beantragte Auslieferung des ehemaligen Bankdirektors Adolf Winkelmann aus Leipzig nunmehr bewilligt. Die Einschiffung Winkelmanns in Buenos-Ayres behufs Heimkehr sollte dieser Tage erfolgen.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Vertagung des Reichstages endete mit dem 10. November und trat von diesem Tage an die Bureaus desselben in volle Thätigkeit, es werden auch die gesammten bisher gesperrten Räume des Reichstages in vollem Umfange den Mitgliedern zur Verfügung stehen. Man hofft auf eine nicht allzu lang ausgebehnte Tagung und ihren Schluß gegen das Osterfest hin. Die Hauptarbeit wird sich auf den Etat und damit Zusammenhängendes, sowie auf das Krankenversicherungs- und das Telegraphengesetz beziehen. Andere Gegenstände, welche in Vorbereitung begriffen sind, sowie die Handelsverträge, welche jedenfalls im Laufe des Januar seitens des Reichstages zum Abschluß gelangen sollen, werden die Arbeit nicht aufhalten. Ob und inwiefern diese durch andere Vorlagen erweitert werden möchte, ist im Augenblick noch nicht abzusehen.

Dem Reichstage ist jetzt die Uebersicht der Ergebnisse des Heeres-Ergänzungsgeschäftes für das Jahr 1890 zugegangen. In den alphabetischen und Resistenlisten werden geführt 1,476,466 Mann. Ausgehoben wurden 182,836 Mann, und zwar für das Heer 175,779 (zum Dienst mit der Waffe), 3715 (zum Dienst ohne Waffe), für die Marine 5271. Im militärpflichtigen Alter sind freiwillig eingetreten 12,666, vor Beginn des militärpflichtigen Alters in das Heer 11,866, in die Marine 779. Wegen unerlaubter Auswanderung sind verurtheilt worden 19,472 (Land-), 779 (seemännische und halbseemännische Bevölkerung), noch in Untersuchung 14,873 (Land-), 305 (see- und halbseemännische Bevölkerung).

Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: Dem Vernehmen nach liegt es im Plane, für das sächsische Militärkontingent ein eigenes Remonte-depot innerhalb des Königreichs Sachsen zu schaffen und soll zur Einrichtung desselben die Mitte 1892 pachtfrei werdende Domäne, Kammergut Kalkreuth, verwendet werden. Es würde damit die Remontierung für das sächsische Kontingent, welche bisher hauptsächlich in Ostpreußen vorgenommen werden mußte, wenigstens theilweise im eigenen Lande sichergestellt werden.

Das deutsche Kreuzergeschwader wird in China erwartet. Der „Ostf. Lloyd“ vom 2. Oktober will bereits wissen, daß es sich auf der Reise von Chile dorthin über die Südpazifik befindet, doch war dies damals noch nicht der Fall, da die Schiffe erst am 24. Oktober in Valparaiso ankamen. Daß sie eine längere Reise machen werden, deren Ziel, wie schon früher vermuthet, China ist, läßt sich aus dem Umstande entnehmen, daß die Post für das Geschwader vorläufig von dem Hofpostamt in Berlin alsferoirt wird. Wie das eben genannte Shanghaier Blatt erzählt, soll eine Flottendemonstration der Außenmächte in Aussicht stehen. Nach Ankunft der deutschen und amerikanischen Schiffe würden dann folgende fremde Geschwader in den chinesischen Gewässern versammelt sein: England 18 Schiffe mit 131 Geschützen, Frankreich 6 Schiffe mit 44 Geschützen, Deutschland 5 Schiffe mit 58 Geschützen, Rußland 5 Schiffe mit 33 Geschützen und Amerika 5 Schiffe mit etwa 30 Geschützen.

Württemberg. Die Staats-Eisenbahnen ergaben im Jahre 1890/91 einen Ueberschuß von noch nicht 13 Millionen, während die Verzinsung 15 Mill. erforderte. Im Vorjahre blieb der Reinertrag hinter dem Zinsbedarf um 470,000 M. zurück.

Oesterreich. In der Rede, mit welcher Kaiser Franz Josef am 11. November die Ansprachen der Delegationspräsidenten beantwortete, heißt es unter Anderem: „Ich kann mit Befriedigung aussprechen, daß die freundlichen Beziehungen mit allen Mächten im vollen Einklange mit den Verbündeten stehen. Ich erblicke in der Erhaltung des europäischen Friedens die sicherste Gewähr für das Glück und das Gedeihen der Völker. Meine Regierung verliert dies Ziel nicht aus dem Auge und auch von allen anderen Rabinetten kommen Uns Versicherungen gleich friedlicher Bestrebungen zu. Zwar hat dies bisher noch nicht dazu geführt, die Gefahren der politischen Lage Europas zu beseitigen oder die allgemeinen militärischen Rüstungen zum Stillstande zu bringen; da aber das Friedensbedürfnis sich so allgemein und einmüthig bekundet, erscheint die Hoffnung auf die endgiltige Erreichung jenes Zieles nicht ausgeschlossen. Möge es Mir beschieden sein, Meinen Völkern diese frohe Botschaft verkünden zu können, daß die gegenwärtigen Sorgen und Lasten des bedrohten Friedens ihr Ende erreicht haben.“ Ferner betonte Se. Majestät, daß bei den Vorlagen für die Delegationen die Finanzlage der Monarchie gewissenhaft berücksichtigt und der Vorschlag für das Heer und die Marine auf das dringendste Bedürfnis beschränkt worden sei; in Bosnien und der Herzegovina zeige sich auf allen Zweigen des wirtschaftlichen Lebens eine fortschreitende Entwicklung.

Die Stadt Kruman in Böhmen wurde am 12. Novbr. von einer furchtbaren Feuersbrunst heim-

gesucht. Der größte Theil der Stadt ist eingedörrt. Bei einem Kaufmann explodirte dabei Pulver.

Frankreich. Die russischen Papiere gehen täglich mehr zurück. Die Goldanleihen sind von 99 oder 100 auf 92 bis 93 gewichen, die neue 3 Proz. Anleihe, die zu 79 1/2 Proz. ausgegeben und vorübergehend mit 1 1/2 Proz. Aufgeld, also 81 Proz. bezahlt wurde, war dieser Tage um 75 1/2 Proz. erhältlich, die Orient-Anleihe, die den hiesigen Käufern zu den Coursen von 84 bis 86 aufgeschwagt wurde, steht jetzt 61, die französischen Besitzer erleiden also an ihren russischen Papieren gegen die höchsten Preise Verluste, die sich wahrscheinlich schon auf 200 Millionen oder noch mehr belaufen und offenbar erst einen Anfang darstellen. Darüber gerathen die Chauvinistenblätter in heftige Wuth. Daß sich der Preissturz aus sehr natürlichen Gründen erklärt, nämlich aus der kläglichen wirtschaftlichen Lage Rußlands, verschweigen sie ihren Lesern sorgfältig. Nach ihnen kann er nur die Folge einer finstern Verschwörung, das Werk der „Schwarzen Bande“ sein. Diese „Schwarze Bande“ ist ein stehendes Wort in der Pariser Presse. Zwar hat sie noch nie Jemand leibhaftig gesehen, aber jeder französische Zeitungsmann thut, als kenne er sie genau, wüßte die Namen aller ihrer Mitglieder, wäre über all ihre Schliche und Kniffe unterrichtet. Die „Schwarze Bande“ soll aus Deutschen bestehen, die mit dem Gelde der preussischen Regierung hier an der Börse Geschäfte machen und immer nur den einen Zweck verfolgen, alle französischen Werthe zu zerstören. Wie sie das anfangen, wird nicht gesagt.

Rußland. Der Typhus tritt in den Gebieten des Nothstandes in verheererender Weise auf. Die hungern- den Bauern von Kursk und Woroneich plündern und berauben die Güterzüge, die Meierereien und Häuser, um Lebensmittel zu erhalten.

Die öffentliche Verkündigung des russischen Weizenausfuhrverbotes wird bestimmt noch im Laufe dieses Monats erwartet. Die Verzögerung der Veröffentlichung wird mit dem Interesse, welches der russische Finanzminister an dem Erfolge der neuen Anleihe hat, in Verbindung gebracht.

Italien. Im Circo zu Castellamare brach am 11. November eine Tribüne zusammen, auf welcher sich 500 Zuschauer befanden; etwa 100 derselben wurden verwundet, darunter 20 lebensgefährlich.

22. Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde am 6. November 1891.

Das Kollegium, welches vollzählig war, erledigte drei Gesuche um Gewährung von Darlehen aus hiesiger Sparkasse und nahm dann zunächst von mehreren stadtträthlicherseits gemachten Mittheilungen Kenntniß. Von den letzteren dürfte nur diejenige von öffentlichem Interesse sein, welche von dem nunmehr erfolgten Abschluß des Darlehensvertrags zwischen der Stadtgemeinde und dem landwirtschaftlichen Kreditverein im Königreich Sachsen berichtet. Darnach ist die Anleihe, wie bereits früher bemerkt, mit 4 1/2 Prozent einschließlich von 1/2 Prozent Amortisation zu verzinsen.

Verwilligt wurden, entsprechend den hierüber erstatteten Ausschussgutachten

- a) die Gerabekung des Schulgeldes für einen die Mälerschule zeitweilig besuchenden kranken Schüler bis auf den Betrag von monatlich 12 M.;
- b) die pachtweise Ueberlassung der Grasnutzung von hiesigem Areal der Mälerschule um den jährlichen Pacht-schilling von 60 M. an einen auswärtigen Grundstücksbesitzer und
- c) der erforderliche Aufwand von ca. 120 M. für die Einrichtung einer Küche in der Wohnung des Herrn Dr. Kirchbach und Setzen eines Ofens in einem dem Letzgenannten neuerdings erst um den jährlichen Mieth-zins von 45 M. überlassenen Zimmer.

Der dem Kollegium vorliegende, von dem Branddirektor über das am 17. Oktober d. J. in hiesiger Stadt stattgefundene Schadenfeuer erstattete Rapport führte zunächst zur Verwilligung desjenigen Aufwandes, welcher durch den fraglichen Brand verursacht worden und aus der Feuergeräthelasse zu decken ist, gab aber auch, gestützt auf gerade bei diesem Brande gemachte Wahrnehmungen, dem Stadtverordneten Ludwig Anlas zu dem Antrage:

„Das Kollegium wolle beschließen bez. bei dem Stadtrathe dahin vorstellig werden, daß die hiesigen Lehrer der Stadt- und Mälerschule von dem Feuerlöschdienste künftig befreit bleiben.“

Bei der sofort mit allseitiger Zustimmung vorgenommenen Verathung des hinreichend unterstützten Antrags wurde derselbe gegen die Stimme des Stadtverordneten Müller angenommen, in der Erwägung, daß Störungen im Unterrichte, sobald ein Schadenfeuer während der Schulkunden ausbricht, vermieden, auch die Schulkinder abgehalten werden, an der Brandstelle sich einzufinden, ferner, daß die beiden hiesigen Feuerwehren an Mannschafsmangel nicht leiden und daher recht gut die Kräfte der Lehrerschaft entbehren können.

Das Stadtverordneten-Kollegium.

H. Ed. Wende, Vorsteher.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

25. Sonntag n. Trinitatis (15. November). Vorm. 8 Uhr
Beichte und heil. Abendmahl. Die Beichtrede hält Herr Diaf.
Büchling. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Lect: Apostelg.
25, 6-12). Die Predigt hält Herr Sup. Meier.
Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst (Lect: 2. Kor. 5, 1-10).
Der Predigt hält Herr Diaf. Büchling.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, 13. Novbr. Nachdem früh Gottes-
dienst in der evangelischen Hofkirche stattgefun-

den, vollzog sich Mittags die Eröffnung des
Landtages durch den König im Schloß in pro-
grammmäßiger Weise. Der Feier wohnten die
Prinzen, Minister, Generalität und das diplo-
matische Corps bei.

Hauptgewinne

5. Klasse 120. königlich sächs. Landeslotterie
(nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren
Richtigkeit.)
10.ziehungstag am 12. November 1891.
15,000 M. auf Nr. 13738 21419 26117.

3000 M. auf Nr. 4021 4339 8480 14702 17282 22990
31162 37128 37299 38849 39544 40937 40039 44891 50436
51205 55433 55489 56550 58169 59024 63325 67754 69461
69785 74802 75346 84800 85600 86224 89408 95182 98197
98625.

11. Ziehungstag am 13. November 1891.

15,000 M. auf Nr. 37852 57293 66596. 5000 M. auf
Nr. 29591 67705 76802 85067. 3000 M. auf Nr. 2086 5724
7899 10829 11397 11489 12961 14044 16499 17833 18889
26056 26889 34523 34550 38138 38519 44455 44940 46189
51340 52363 53042 54284 56170 56558 59977 60912 61862
62080 63051 66685 68605 69523 77903 78983 79039 89054
95284 97555 97666 97937.

Ämtlicher Theil.

**Bekanntmachung,
die Einbruchstation zu Müglitz betreffend.**

Von dem königlichen Ministerium des Innern ist mit Rücksicht auf den
Ausbruch der Lungenseuche in dem böhmischen Grenzorte Voitsdorf zur Ver-
hütung einer weiteren Einschleppung dieser Seuche nach Sachsen die Einbringung
von Rop- und Zuchtvieh an Kindern aus Böhmen über die Einbruchstation zu
Müglitz vorläufig auf die Dauer von sechs Monaten verboten worden, was
ergangener Verordnung zufolge hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Dippoldiswalde, den 10. November 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Einsiedel.

Semig.

Bekanntmachung,

Raul- und Klauenseuche betreffend.

Unter den Kindern des Gutsbesizers Friedrich August Weinhold in Wald-
büschen ist die Raul- und Klauenseuche ausgebrochen, was bestehender
Vorschrift gemäß hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dippoldiswalde, am 11. November 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Einsiedel.

Semig.

Bekanntmachung,

die Räumung der Wasserläufe betreffend.

Die mannigfachen Uebelstände, welche die Unterlassung rechtzeitiger Räumung
der Wasserläufe von Schnee und Eis im Gefolge hat, geben der königlichen Amt-
shauptmannschaft Veranlassung, nachstehende unter dem 14. Februar 1887 erlassene
Anordnungen zur sorgfältigen Nachachtung in Erinnerung zu bringen.

Jederzeit ist für Offenhaltung der Betten der Wasserläufe Sorge zu tragen
und sind daher:

- 1. Verlandungen, welche eine Stauung des Wassers hervorrufen und Ver-
anlassung zum Ansetzen von Schnee und Eis geben können,
- 2. Schnee- und Eismassen, welche Eisverfugungen, bez. Eisstopfungen gebildet
haben,

rechtzeitig und jedenfalls noch vor Eintritt eines etwaigen Hochwassers zu beseitigen.

Die Besitzer von Wehren haben hierbei, falls die Räumung des Wasserbettes
anders nicht oder nur auf unuerhältnismäßig kostspielige Weise erfolgen kann, die
Wehre zu ziehen, mindestens aber die Aufsätze fortzunehmen.

- Bei eintretendem Thauwetter aber müssen
- 3. alle Wehre, Behreieche und Mühlgräben aufgeweicht und die vorhandenen
Wehraufsätze beseitigt,
- 4. alle Brücken, Stege, Einbaue und Uferbefestigungen vollständig vom Eise
befreit,
- 5. alle Stellen geöffnet werden, an denen das Eis erfahrungsgemäß schwer
zum Aufbruche kommt.

Die Verpflichtung zu den vorbezeichneten Arbeiten liegt, soweit Wehre, Behre-
teiche und Mühlgräben in Betracht kommen, den Wehrbesitzern, im Uebrigen den
selbstständigen Gütern und den Gemeinden insoweit ob, als deren Stur mit dem
Wasserlaufe grenzt.

Bei eintretenden Unglücksfällen, insbesondere bei Bildung eines Eiseschubes,
ist durch vereintes Zusammenwirken der Adjacenten und der nach oben Verpflich-
teten, die Gefahr so schnell als möglich zu beseitigen, auch etwaigen Anordnungen
der Straßen- und Wasserbaubeamten jederzeit und von Jedermann Folge zu geben.

Die strenge Befolgung obiger Vorschriften wird den Gemeinden wie den
betheiligten Privatpersonen unter Androhung einer Geldstrafe bis zu 50 Mark
und unter der Bedingung hiermit aufgegeben, daß bei bezeugter Nachlässigkeit oder
Säumniß die erforderlichen Räumungsarbeiten durch gebundene Lohnarbeiter auf
Kosten der Säumigen werden ausgeführt werden.

Dippoldiswalde, am 10. November 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Einsiedel.

Sudmig.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tischlermeisters und
Handelmannes Gustav Wilhelm Sollstein in Possendorf ist zur Prüfung
der nachträglich angemeldeten Forderungen, sowie in Folge eines von dem Gemein-
schuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf

den 9. Dezember 1891, Vormittags 9 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst anberaunt.

Dippoldiswalde, den 11. November 1891.

Helbig,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist das von der hiesigen Sparcassenverwaltung
unter Nr. 23643 ausgestellte, auf den Namen Wilhelmine Auguste Liebe in
Cotta lautende Einlagebuch abhanden gekommen.

Indem solches hierdurch bekannt gemacht wird, ergeht zugleich an den etwaigen
Inhaber dieses Buches die Aufforderung, seine vermeintlichen Ansprüche an dasselbe
bei deren Verlust binnen 3 Monaten vom zweimaligen Erscheinen dieser Bekannt-
machung ab gerechnet bei dem Kassirer der hiesigen Sparcasse anzumelden.

Dippoldiswalde, den 12. November 1891.

Der Stadtrath.

Voigt.

Bekanntmachung.

Bei dem am 17. v. M. stattgefundenen Brande im Bliemel'schen Grundstück
am Oberthorplatz sind folgende Feuerwehrgeschäfte als:

- ein Stück Lederschlauch, zum Standrohr Nr. 1 gehörig,
- ein Simergurt der freiwilligen Feuerwehr und
- ein Hydrantendeckelschlüssel

abhanden gekommen.

Behufs Wiedererlangung dieser Gegenstände wird solches hierdurch mit dem
Erfuchen bekannt gemacht, über etwaige Wahrnehmungen wegen des Verbleibs der-
selben sofort Anzeige anher zu erstatten.

Dippoldiswalde, am 12. November 1891.

Der Stadtrath.

Voigt.

Allgemeiner Anzeiger.

Herzlichen Dank

sagen wir allen unsern lieben Kindern, Geschwistern,
Verwandten, Nachbarn und Freunden, welche uns am
Tage unserer silbernen Hochzeit durch das dargebrachte
Ständchen, die herzlichsten Beglückwünschungen und
Gratulationen, sowie durch die werthvollen Geschenke
so viele Beweise herzlicher Liebe zu erkennen gaben.
Möge es ihnen ebenfalls vergönnt sein, ein solches
Fest feiern zu können.

Hirschbach, am 11. November 1891.

Carl Bormann und Frau, geb. Fleming.

5000 Mark

werden gegen gute hypothetische Sicherheit sofort zu
leihen gesucht.

Offerten unter 5000 an die Exped. d. Blattes.

E. Hunger,

prakt. Operateur für chirurgische Funktionen
(ehem. Assistent des Herrn approb. Chirurg
Lange-Leipzig).

Reinhardtsgrimma.

Sprechzeit: 9-11, 3-5.



Schaf-Auktion.

Mittwoch, den 18. November a. c., von Nachm. 1 Uhr an,

sollen auf dem Rittergute zu Oberpfefferwitz bei Pottschappel

220 Stück Weideschafe

gegen sofortige Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gemacht.

Die Schafe sind alsbald abzunehmen.

Die Gutsverwaltung.

S. Matthiae, Insp.

**Wollene Flanelle,
Halbwollene Rockzeuge,
Senden-Barchent**

empfiehlt

Wilhelm Sasse.

Birnbaum-Klötzer

verkauft

A. Fikinger, Berrentb.



Verkauf bei

Ein Transport hochtragende und
ganz neu melkende Kühe
ist wieder angekommen und steht zum
August Einhorn.

Spreu und Haferstroh
ist zu verkaufen. Seerkloß, Rosengasse Nr. 35.

6 Stück neue Holzröhren
sind zu verkaufen im Gasthof Niedervöbel.

Schrotmüllerei

liefert prompt

Mühle Seifersdorf.



Ein Transport pommerischer
Zucht-Kühe
ist wieder eingetroffen bei
Karl Büttner in Spechtitz.

Feinsten Damenputz
 nach Pariser Modellen, Killooll ausgeführt, auch
 einfach geschmackvoll garnirte Güte, sowie alle
Putzarbeiten zu Ball- und Gesellschafts-
Toiletten, Häubchen, Paar- u. Halsketten,
Spigen-Jabots, Schleifen, Blumen,
Feder-Nigaretts, Schleier und Agraffen
 empfiehlt in guter Auswahl solid und preiswerth
Kathinka Guricke, Modistin,
Dippoldiswalde, Schubgasse 109.

Hierdurch mache ich nochmals auf den
Ausverkauf
 meines gesammten Waarenlagers,
 bestehend in **Winter- Ueberziehern,**
Röcken, Hosen und Westen,
Stoffen, Unterkleidern etc. zu
 spottbilligen Preisen, aufmerksam.
 Hochachtungsvoll **Bernh. Walter.**

Saar-Uhrketten,
 elegante Muster!
Zöpfe, auch ohne Schnuren, Arm-
bänder u. s. w. empfiehlt billigst
Frau Th. Seifert, Altenberger Straße.

Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit als
Plätterin für feine Wäsche, Gardinen etc.
 und kommt auf Wunsch auch ins Haus. Hochachtend
Albertine Görtz, Reinhardtsgrimma.
 * Annahme und Bestellungen im Barbiergeschäft.

C. Hunger, Rasenr u. Friseur,
Reinhardtsgrimma
 (Wohnung im Hause des Herrn Droguist Gehre).
Abonnements in- und außer dem Hause und
 der Umgegend.

Nur Neuheiten
 in
Winter-Paletots,
Winter-Mänteln,
Winter-Jackets,
Kinder-Paletots,
Kinder-Jackets.
Richard Heinrich.

Das Lairitz'sche Waldwoll-Oel,
Watte, Essenz etc.
 bringe ich als **die sicher wirkenden Hilfs- und**
Heilmittel gegen alle rheumatischen Leiden
und Nerven-Affektionen in empfehlende Er-
 innerung. **F. A. Heinrich, Markt 82.**

Feinstes Magdeburger Sauerkraut
 ist frisch angekommen und empfiehlt à Pfund 8 Pfg.
Fr. verw. Garte, Altenberger Straße.

Saferstroh und Spreu,
 Korb 15 Pfg., verkauft
B. Gietzolt, Bädernstr., Dippoldiswalde.

Haferstroh
 ist zu verkaufen im **Gemeindegut zu Walter.**
D. B.

Hotel „goldner Stern“, Dippoldiswalde.
 Sonnabend und Sonntag
grosse Vorstellung
 des physikal. Kunst- und Welt-Theaters.
 Das Leben und Treiben Amerikas von den
 Handelsstädten bis in die Urwälder.
 Vorführung humoristischer Tableaux.
 Aufführung komischer Intermezzis u. s. w.
 Anfang 8 Uhr. — Eintritt 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.
 Sonntag Nachmittag 1/5 Uhr
Kinder-Vorstellung.
 Es ladet ergebenst ein **der Unternehmer.**

Sonntag empfiehlt
frische Pfannkuchen,
 sowie täglich frisches Käsegebäck (St. 3 Pf.)
B. Gietzolt, Bädermeister.

Hotel und Restaurant „Stadt Dresden“.
 Heute Sonnabend
Schweinsknöchel mit Klößen.

Reichskrone Dippoldiswalde.
 Sonntag, den 15. Novbr., **Tanzmusik,**
 wozu freundlichst einladet **B. Seibold.**

Gasthof Berreuth.
 Sonntag, den 15. November,
Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet **A. Fillingner.**

Gasthof Ulberndorf.
 Sonntag, den 15. November,
Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet **Cöpig.**

Gasthof Hermsdorf.
 Sonntag und Montag, zum Kirchweihfest,
starkbesetzte Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet **C. Hauswald.**

Gasthof Wendischcarsdorf.
 Sonntag, den 15. November,
Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet **Rüger.**

Gasthof Zeifersdorf.
 Sonntag, den 15. November,
Bratwurst-Schmauss und Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet **Lieber, Gastw.**

Gasthof zu Borlas.
 Sonntag und Montag, zum Kirchweihfest,
Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet **B. Müller.**

Gasthof Höckendorf.
 Sonntag und Montag, zum Kirchweihfest,
starkbesetzte Ballmusik.
C. Wegbrod.

Gasthof zu Luchau.
 Sonntag, den 15. November, zum Einzugs-
Schmauss, von Nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
 Für gute Speisen, Getränke und selbst-
 gebackenen Kuchen ist bestens gesorgt.
 Es ladet hierdurch freundlichst ein
 hochachtend **C. Klemm.**

Gasthof zu Sadisdorf.
 Sonntag, den 15. November,
Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet **Oskar Wagner.**

Gasthof Dönschten.
 Sonntag, den 15. November,
 auf Wunsch der Mädchen **Tanzmusik.**

Etablissement Blasche, Kreischa.
 Sonntag, den 15. November, zur **Kirmes, Ballmusik.**

Montag, den 16. November, großes Militär-Concert
 von der Kapelle des 1. (Leib-)Grenadier-Regiments Nr. 100.
 Anfang punkt 7 Uhr. **Direktion: O. Herrmann.** Eintritt 60 Pfg.
 Billets im Vorverkauf à 50 Pfg. sind vorher beim Kaufmann Rake und Berner's Nachfolger,
 sowie im **Gasthof** daselbst zu haben. Hochachtungsvoll **J. Blasche.**

Gasthof zu Lungkwitz.
 Den 15. und 16. d. M., zum Kirchweihfest, **Ballmusik.**
Dienstag, den 17. November, gr. humoristisches Gesangs-Concert
 vom **Muldenthaler Männer-Quartett aus Döbeln.**
 Anfang 8 Uhr. **Programm neu.** Eintritt 50 Pf.
 Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. bei den Herren Kaufleuten Rake und Piehsch, sowie im Concertlokale.
 Achtungsvoll **G. Böhme.**

Gasthof Niederpöbel.
 Sonntag, den 15. November,
Tanzmusik und neubackene Plinzen,
 wozu ergebenst einladet **Ernst Wehner.**

Gasthof zu Johnsbach.
 Sonntag, den 15. November,
Jugend-Kränzchen,
 wozu ergebenst einladet **der Vorstand.**

Gasthof Bärenfels.
 Sonntag, den 15. November.
starkbesetzte Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet **Heinrich Kunze.**

Gasthof zu Schellerhau.
 Sonntag, den 15. November,
starkbesetzte Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet **Hermann Hänel.**

Berein „Glück zu“.
 Heute Sonnabend Vortrag des
 Herrn Dr. Kirbach über: „Die Verfäls-
 chung unserer wichtigsten Nahrungs- und
 Genussmittel.“
 Freunde und Gönner des Vereins herzlich will-
 kommen. **H. Albrecht, Präses.**

Landwirthschaftlicher Verein
Dippoldiswalde und Umgegend.
 Sonnabend, den 14. d. M., Nachmittags 5 Uhr.
 1. Verschiedenes.
 2. Der Staatshaushalt-Etat auf 1892/93.
 Ref.: Der Vorsitzende. **D. B.**

Berein junger Landwirthe
zu Dippoldiswalde und Umgegend.
 Sonntag, den 15. November, Nachmittags punkt
 3 Uhr, im **Bahnhofshotel zu Dippoldiswalde**
Bereins-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Referat des Herrn Max Hof-
 mann, Pösendorf: „Welcher Rindviehschlag würde sich
 in unserer Gegend am besten eignen in Bezug unserer
 Futtererträge?“ 2. Vortrag des Herrn Bruno Rißche,
 Oberhäslich: „Kapital und Arbeit“. 3. Fragekasten.
 4. Gefelliger Theil. — Gäste sind willkommen.
 Um zahlreichen Besuch bitten **d. B.**

Geflügelzüchter-Verein
Dippoldiswalde und Umg.
 Sonntag, den 15. Novbr., Nachm.
 6 Uhr, **Versammlung** beim
 Vorstand **Gelke.**
 Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Obige.**

Erholung.
 Der auf Mittwoch, den 18. d. Mts. beschlossene
Bereinsabend wird hiermit bis auf Weiteres ver-
 schoben. **Die Vorsteher.**

Landw. Verein Pösendorf.
Versammlung nicht Mittwoch, den 18.,
 sondern **Mittwoch, den 25. d. Mts. Vortrag**
 des Herrn Exped. Priesch: „Landw. Versicherungen.“
 Um zahlreichen Besuch, auch von Gästen, bittet
Der Vors.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 135.

Sonnabend, den 14. November 1891.

57. Jahrgang.

Süd-Amerika.

Die gegenwärtigen Unruhen in Brasilien zeigen wieder einmal, wie unfertig und unsicher noch immer die Verhältnisse in Süd-Amerika sind, obwohl doch die Staatswesen Süd-Amerikas sich schon seit langen Jahrzehnten von der spanischen Herrschaft losgemacht und ihre politische Selbstständigkeit errungen haben. Es vergeht kaum ein Jahr, in welchem nicht an diesem oder jenem Punkte des amerikanischen Kontinents eine unruhige Bewegung zu bemerken wäre und wenn man die Geschichte der südamerikanischen Staaten durchblättert, so findet man, daß sie bei fast allen derselben im Grunde genommen nur aus Revolutionen und Gegenrevolutionen, aus blutigen Parteikämpfen, Bürgerkriegen und Pronunciamentos besteht. Höchstens Brasilien und Chile hatten hiervon bis jetzt insofern eine Ausnahme gemacht, als sich bei ihnen die inneren Erschütterungen in weit größeren Zwischenräumen und lange nicht so blutig vollzogen, als bei den meisten übrigen Ländern Süd-Amerikas. Aber auch in diesen beiden Staaten scheint nunmehr die für Süd-Amerika charakteristische Erscheinung beständiger schwerer Wirren eintreten zu wollen. Chile hat soeben erst einen furchtbaren Bürgerkrieg hinter sich, schon aber deuten verschiedene Anzeichen an, daß die letzten Zuckungen desselben noch lange nicht von dem unglücklichen Lande überwunden sind, und was Brasilien anbelangt, so ist es kaum mehr zweifelhaft, daß die Umwandlung dieses Reiches aus einer Monarchie in eine Republik die Quelle bedenklicher innerer Unruhen bilden wird, selbst wenn die neueste Säuerung in Brasilien sich ohne besondere Resultate wieder verflüchtigen sollte. Die politische Verloberung Süd-Amerikas, welcher zugleich die vielfach so traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse in der südlichen Hälfte des amerikanischen Kontinents entsprechen, kontrahirt nun ganz auffällig mit der kräftigen Entwicklung Nord-Amerikas, die ihren Höhepunkt dazu offenbar noch immer nicht erreicht hat. Aber die Erklärung für die so verschiedene Entfaltung des nördlich des mexikanischen Meerbusens gelegenen Theiles der Neuen Welt und deren südlichen Hälfte liegt auf der Hand, wenn man erwägt, von welchen Nationalitäten aus die Erschließung und Besitzergreifung jedes der beiden Theile Amerikas erfolgt ist. Im Norden geschah dies durch die thatkräftige und zähe angelsächsische Rasse in späterer Verbindung mit dem ausdauernden deutschen Bevölkerungselement und wenn in Nord-Amerika die Spanier und die Franzosen anfänglich mit dem Germanenthum konkurrierten, so hat dasselbe in den heutigen Gebieten der Union die romanischen Elemente längst und mit Leichtigkeit zurückgedrängt. Süd-Amerika jedoch wurde von den Spaniern in Besitz genommen und auch nach spanischer Art behandelt, das heißt, die spanischen Eroberer sogen die reichen, von Abenteurern ihrer Rationalität entdeckten Länder aus, ohne für deren gedeihliche Entwicklung etwas Nachhaltiges zu thun und die bedeutlichen Nachwirkungen eines solchen Systems haben sich in Süd-Amerika bis heute geltend gemacht. Außerdem stehen sich aber hier die Bevölkerungselemente schroff gegenüber, die Weißen sehen hochmüthig auf Nischlingsbevölkerung, die Negern und die Landeseingeborenen, die Indianer, herab, die Negern ihrerseits haßen wiederum grimmig die Weißen, während die indianische Bevölkerung sich mit beiden Parteien das eine Mal vertritt, das andere Mal schlägt. Im Uebrigen haben sich die Indianer Süd-Amerikas im Gegensatz zu ihren Brüdern im Norden, durch das weiße Element keineswegs so sehr in den Hintergrund drängen lassen, sie zeigen sich vielmehr ungemein lebenskräftig und entwicklungsfähig. Die Indianer bilden noch heute in vielen Theilen Süd-Amerikas kompakte Bevölkerungsmassen, deren Mitglieder sich an den südamerikanischen Bürgerkriegen und Revolutionen gar häufig beteiligen und in denselben stellen die Indianer einen nicht zu unterschätzenden Faktor dar. Bei solchen eigenthümlichen Verhältnissen kann es schließlich nicht Wunder nehmen, wenn in den politischen Bewegungen in Süd-Amerika das Diktatorenthum eine so hervorragende Rolle spielt. Ein fähiger, energischer und rücksichtsloser Mann wird durch solche gährende Zustände geradezu angefordert, sich dieselben zu seinen persönlichen Zwecken nutzbar zu machen und so sehen wir

benn, daß in Süd-Amerika seit der Abschüttelung der spanischen Herrschaft bis zum heutigen Tage fast in allen Ländern gewalthätige, vor Nichts zurückschreckende Persönlichkeiten kürzere oder längere Zeit als Diktatoren aufgetreten sind, von denen manche sogar mit vollkommen unbeschränkter Machtvolle herrschten, wie der blutige Rosas in Argentinien und der grausame Lopez in Paraguay. Und auch heute noch besitzt Süd-Amerika seine Rosas und Lopez, das beweist die Diktatorrolle Balmaceda's in Chile und dies beweist augenblicklich wieder das Auftreten Fonseca's in Brasilien, der zweifellos ebenfalls nach einem rein persönlichen Regiment strebt. Alle diese südamerikanischen Machthaber haben aber schließlich ihr Vaterland nur noch in zerrütteteren Verhältnissen gestürzt, während sie selbst fast ausnahmslos ein blutiges Ende fanden und in dieser Erscheinung des Diktatorenthums liegt mit der Fluch für Süd-Amerika. Es fehlt den südamerikanischen Staaten eine Art Napoleon, eine geniale, gewaltige Persönlichkeit, welche fähig wäre, auf den jetzigen faulen und halbverrotteten Zuständen eine ganz neue und verheißungsvolle Ordnung der Dinge aufzurichten, vorläufig scheinen aber die Südamerikaner auf ihren Napoleon noch lange warten zu müssen!

Sächsisches.

Nach einer Bekanntmachung des evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums besteht das verbundene Vermögen des bei demselben verwalteten allgemeinen Kirchenfonds zur Zeit aus 187,500 M. Staatspapier-Kennwerth und 125,000 M. 3 1/2-prozentiger Hypotheken. Der Zuwachs betrug bei der letzten, vom 24. April d. J. datirten Bekanntmachung etwas über 25,000 M., worunter der Ertrag der Pfingstfestkollekte mit 16,921 M. 68 Pf., ferner Kirchenarbeitsbeiträge von 1550 M. neben den Werthpapierzinsen an 2557 Mark und 2343 M. 75 Pf. Hypothekenzinsen, sowie 812 M. aus einer unter den Mitgliedern der letzten Synode veranstalteten Sammlung die bedeutendsten Einnahmeposten bilden. An Ausgaben finden sich etwa 6700 M. verzeichnet, darunter 4000 M. an die Gemeinde Bad Elster zu den Kirchenbaukosten. Ferner sind der Ortschaft Gröbzig in der Pfarodie Frauenhain zu den Kosten des Neubaus einer Kirche 3000 Mark zugesichert worden. Aus der mit dem allgemeinen Kirchenfonds verbundenen Felix-Stiftung wurden an einzelne Gemeinden, sowie für Herstellung von 2 Altarbildern für die Kirche zu Geringswalde und persönliche Zulagen an Geistliche 3700 M. gewährt, auch der Kirchengemeinde Gerold bei Annaberg 1900 Mark Kirchenreparatur-Beihilfe zugesichert.

Niesä. Am hiesigen Kasernenbau streifen seit dem Vormittag des 9. November die Maurer. Sie verlangen Lohnerhöhung, die ihnen schwerlich gewährt werden wird. — Auf Veranlassung des Stadtrathes fand am 9. November die Besichtigung und bez. Begutachtung des Baues des hiesigen Kasernementsgebäudes durch den hierzu berufenen Baumeister Mirus vom städtischen Bauamt Dresden statt. Der Sachverständige hat sich über die Ausführung des Baues höchst anerkennend ausgesprochen, das Ziegelmauerwerk besonders gelobt, im Uebrigen einige kleine Mängel, die bei jedem anderen Baue ebenfalls vorkommen, vorgefunden.

Aus dem Erzgebirge. Auf der böhmischen Seite des Erzgebirges ist man schon seit langer Zeit bestrebt, die Bahnlinie zwischen Johanngeorgenstadt und Reudersbach auszufüllen. Dadurch entstände eine direkte Linie von Werdau und Zwickau ab bis zur Buschtiebrader Bahn, weil die Lokalbahn von Reuders nach Chodau schon seit länger als 10 Jahren im Betriebe ist. Bei dem Baue einer Bahn von Johanngeorgenstadt nach Reuders sind aber viele Schwierigkeiten zu überwinden. Darum befehlt schon seit langen Jahren ein neuer Plan, nämlich eine Bahn von Johanngeorgenstadt über Bärtingen nach Karlsbad zu bauen. Die Stadtgemeinde Karlsbad hat dafür 20,000 Gulden gezeichnet; aber die anderen beteiligten Gemeinden konnten nicht so hohe Beiträge zusichern, weil sie meist arm sind. Darum ist auch bis heute aus dem Bau nichts geworden. Genau so geht es mit der geplanten Fortsetzung dieser Bahn von Karlsbad nach Martensbad. Ein Frankfurter Bankhaus hatte schon vor 7 Jahren

die Bausumme einmal zugesichert, trat aber dann zurück. Die Aussichten auf die Verwirklichung dieser Bahnwünsche sind jetzt noch weniger günstig als vor 5 Jahren, da das Geld knapp ist und die österreichische Regierung keine Staatsbeihilfe dazu gewähren will. Dennoch arbeitet das Eisenbahnkomitee fortgesetzt an dem Zustandekommen der Bahn.

Glauchau. Welche Freude unter den jungen Leuten in hiesiger Gegend darüber herrscht, daß die in den Landwehrbezirken Glauchau und Zwickau zur Infanterie ausgehobenen Rekruten nicht mehr, wie dies seit 20 Jahren der Fall gewesen, zum 6. Infanterieregiment Nr. 105 in Straßburg eintreffen müssen, sondern ihre Dienstzeit in unserem lieben Sachsenlande beim 7. Infanterieregiment Nr. 106 in Rödern ableisten können, konnte man recht deutlich bei dem diesmaligen Abmarsche der angehenden Vaterlandsverteidiger wahrnehmen. Es waren weit fröhlichere Gesichter zu sehen, als in den früheren Jahren, wo die meist noch an dem elterlichen Hause hängenden jungen Leute nach ihrer weit von der Heimath gelegenen Garnisonstadt befördert wurden.

Blauen i. B. Auf Einladung des Oberbürgermeisters Runge und unter dessen Vorsitz versammelten sich am Abend des vergangenen Montag die Vorstände von etwa 40 hiesigen Vereinen zu dem Zwecke, die Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. im hiesigen Kaiser-Wilhelm-Park thatkräftig fördern zu helfen. Man war allseitig damit einverstanden, daß das Denkmal in dem anlässlich des 90. Geburtstages des verstorbenen Kaisers mit Zustimmung des Stadtgemeinderathes auf einem städtischen Grundstück geschaffenen Kaiser-Wilhelm-Park aus einer Pyramide aus Felsblöcken bestehen soll, zu welcher die interessantesten Gesteinsarten des Vogtlandes mit zu verwenden seien, und daß diese Pyramide mit einem Rundbilde des Kaisers aus Erz geschmückt werde. Es werden etwa 2—3000 Mark erforderlich sein, welche von den Blauen Vereinen aufzubringen gesucht werden sollen nach Abzug von über 600 M., welche bisher freiwillig aufgebracht worden sind. Es wurde ein aus 16 Personen bestehender Ausschuss gewählt, welcher sich mit dem weiteren Verfolg der Angelegenheit befassen soll.

Treuen. Zu einer kürzlich hier aberaumten Besprechung der Industriellen Treuens wegen Besichtigung der 1893 in Chicago stattfindenden Weltausstellung hatten sich nur wenige Interessenten eingefunden. Nach der allgemeinen Aussprache der Versammelten zeigte sich wenig Geneigtheit zur Besichtigung der Ausstellung, da man sich von derselben für die Treuensche Industrie kaum einen Nutzen verspreche.

Vermischtes.

(Wirkung der Sonne auf Mehl.) Vielfach glaubt man, veräthertes Roggen- und Weizenmehl benutzt zu haben, wenn diese Mehlsorten klumpige Suppe, bröckeligen Teig, klüftige Klöße geben. Untersucht man solche Mehlsorten, so findet man nichts Fremdartiges in ihnen vor, vielmehr kann man nur behaupten, daß in den obigen Fällen ein Mehl Verwendung gefunden hat, welches längere Zeit feucht gelegen hat. In neuerer Zeit hat man jedoch beobachtet, daß Roggen- und Weizenmehl, welches von der Sonne beschienen ist, ebenfalls klumpige Suppen, bröckeligen Teig u. liefert. Kein Mehl überhaupt kann, wie angeführte Untersuchungen weiterhin ergaben, den Einfluß der Sonnenstrahlen ertragen, selbst wenn letztere auch nicht unmittelbar auf das Mehl fallen. Es geht eine Veränderung des Klebers vor sich, sobald das Mehl von der Sonne beschienen wird, ähnlich der Veränderung, welche der Kleber durch Erhitzung in der Mühle erleidet.

Einen interessanten Fund machte vor einigen Tagen ein Landmann aus der Gemeinde Westerbur in Ostfriesland, indem er beim Graben eines Grundstücks in etwa 4 bis 5 Meter Tiefe auf einen mit dem Kiel nach oben liegenden Schiffsrumpf stieß. Westerbur liegt im Kreise Wittmund, in den Marschreden der Nordsee; es ist daher anzunehmen, daß das Wrack aus jener Zeit stammt in der die Wogen der Nordsee noch über die dortigen Fluren rollten.

Durch sieben deutsche Staaten — in 4 Stunden 35 Minuten! Vor einiger Zeit ging durch die Zeitungen die Mitteilung, daß man zu Fuß binnen 7 Stunden durch sieben deutschen Staaten gelangen könne. Wie nachstehend angegeben, kann man aber schon in 4 Stunden 35 Minuten

durch sieben deutsche Staaten reisen, nämlich durch drei Fürstenthümer, zwei Herzogthümer und zwei Königreiche. Von Steinbach (Bayern) ausgehend, gelangt man in einer halben Stunde nach Lichtenau (Sachsen-Meiningen), von hier in anderthalb Stunden nach Kauschengefess (Neuh. a. L.), dann in fünf Minuten nach Gleima (Schwarzburg-Rudolstadt), von da aus kommt man in einer weiteren halben Stunde nach Altengefes (Neuh. j. L.), dann in einer Stunde nach Droggnis (Preußen) und von hier erreicht man in einer Stunde Saalthal (Sachsen-Altenburg).

(Einsichtsvoll.) Dr. A. zum Maurer: „Aber, guter Mann, wie konnten Sie sich erlauben, die Küche malen zu wollen? Die Wände sehen ja gräßlich aus! Meine Frau wird sich entsetzen, wenn sie aus dem Bode heimkehrt!“ — Maurer (gutmüthig): „Ja, Herr Doktor. Aber wenn Sie einmal einen Ofen umzusehen haben, das verstehe ich!“

Ein gelungenes Polizeikunststück.

Im Polizeigerichte der „Tombs“ spielte sich vor einiger Zeit eine kleine Episode so eigener, launiger Art ab, daß sie des Wiedererzählens wohl werth erscheint.

In der langen Reihe der Trunkenbolde, Diebe, Wegelagerer und anderer dunkler Ehrenmänner, die schon früh Morgens dem Richter Doyle zur Aburtheilung vorgeführt wurden, befand sich auch „Tommy, the Only“, ein der Polizei sehr bekannter Gauner, dessen Spezialität der Raub von Uhren und Busenadeln ist. Tommy, der wegen seiner Geschicklichkeit und Gesessekenntniß nur selten so gefaßt werden kann, daß man ihn auf längere Zeit unschädlich machen könnte, mußte heute irgend etwas ganz Besonderes „ausgefressen“ haben, denn er sprach förmlich vor Vergnügen und schien die Zeit nicht erwarten zu können, bis er vor den Richter geführt würde. Die Aburtheilung der Polizeigerichtsfälle geht sehr schnell von Statten, bei kleinen ist der Richter sabelhaft „schnell fertig mit dem Wort“, größere werden für die ordentlichen Gerichte oder für die Groß-Jury (Schwurgericht) zurückgestellt. Endlich wird Tommy vor den Richter hingeföhren. Der Letztere erkennt den lustigen Strolch und lächelt. Nach der ermüdenden Reihe schmutziger

Trunkenbolde wirkt die Erscheinung dieses frischen, fröhlichen Taschendiebes wie eine Erfrischung.

„Nun denn, Tommy, was ist's? Was habt Ihr heute ausgefressen?“

Der Gauner zuckt die Achseln. „Eine Uhr gefunden —“

„Ich weiß, in den Taschen eines fremden Gentlemen, irgend eines guten Grünschnabels vom Lande“, ergänzt der Richter und der Strolch nickt lächelnd.

„Sergeant, habt Ihr ihm die Uhr wieder abgenommen?“ fährt der Erstere fort.

„Jawohl, Euer Ehren, hier ist sie“, entgegnet ein bärtiger Beamter, die Uhr hochhaltend.

„All right, s'ist ein untergeordneter Fall — ich denk', wir schicken den Vogel einmal auf acht Wochen nach der Strafsinsel, damit er arbeiten lernt, he? Doch hören wir erst den Bestohlenen — ist er hier?“

„Hier ist er, Euer Ehren!“ entgegnet ein junger intelligent aussehender Herr, der bescheiden hervortritt, aber seltsamer Weise ebenfalls ein Lächeln zu unterdrücken scheint. Der Richter mustert den Bestohlenen mit einem theilsnahmsvollen, aber etwas geringschätigen Blick. „Hm, also Ihr seid's, dem man die Uhr geraubert hat?“

„Ja, Euer Ehren!“

„Gaha! Sagte ich's nicht gleich und sehe ich's Euch jetzt nicht an der Nase an, daß Ihr ein Fremder seid?“

„Ihr habt Recht, Richter, ich bin kein Newyorker!“

„Run, und woher kommt Ihr denn gefegelt, junger Mensch?“

„Aus San Francisco!“

„Sieh', sieh', aus San Francisco! hm — — kennt Ihr dort vielleicht meinen Kollegen, den Richter Conan?“

„Sehr genau, Euer Ehren, sein Bureau liegt dem meinigen gegenüber!“

„So? Das ist doch — hm — wo ist denn Euer Bureau?“

„Im Central-Polizeiamt!“

„Wa—a—a—s! Ihr seit Polizeibeamter?“

„Ja! Ich bin der Polizeipräsident von San Francisco!“

Der Richter ist stumm geworden. Offenen Mundes

sieht er Tommy an. Dieser verzieht das Gesicht zu einem breiten Lachen.

„Ich kannte ihn“, sagte er, „kannte ihn verdammt wohl und dieser Streich macht mich zum berühmtesten Spitzbuben der ganzen Welt!“

„Still“, herrscht der Richter ihn an und es ist, als ob er aus einem Traume erwacht, „Still! Was sagte ich noch? Ja — dies ist ein schwerer Fall, der nicht hier abgeurtheilt werden kann, sondern vor die Groß-Jury gehört —“

„Oh, nicht doch, Euer Ehren“, fällt hier Mr. O'Keilly, der wegen seiner Schlaueit im ganzen Lande berühmte Polizeimann von San Francisco ein, „schickt ihn nur, wie Ihr's zuerst im Sinn hattet, auf acht Wochen nach der Strafsinsel. Und wegen meines Rufes seid unbeforgt. Ihr mögt wissen, daß ich mit der Absicht nach New-York kam, mir von Tommy die Uhr stehlen zu lassen. Ich habe genau zugehören, wie er's machte und etwas von ihm gelernt. Es ist das Neueste in der Kunst des Taschendiebstahls. Er glaubte mich zu rufen, als ich mich ihm in der Maske eines Grünschnabels näherte und nun ist er der Gefoppte, seine Kollegen drüben in der Stadt des goldenen Thores sollen schon merken, daß die Polizei mit allen, selbst den neuesten und geheimsten ihrer Schliche bekannt ist!“

„Verdammt!“ murmelte Tommy, als man ihn hinausführte, „ich erkannte ihn in seiner Maske recht gut, habe ihn ja drüben in 'Frisco schon einmal getroffen und habe mich doch leimen lassen!“

Und am Mittag, als der Newyorker Richter und der Polizeimann aus dem Westen miteinander tafelten, zog der Letztere dem Ersteren die Uhr so kunstgerecht aus der Tasche, daß er ihr Fehlen erst eine Stunde später wahrnahm.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.) Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 5 Uhr Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 9 bis 1 Uhr.

Alterthums-Museum des Erzgebirgs-Bereins im Gasthaus „zur alten Pforte“, 1. Etage. Geöffnet jeden Sonntag von 11—12 Uhr. Eintrittsgeld beliebig.

Auktion.

Montag, den 16. November 1891, von früh 9 Uhr an, sollen die zur Konkursmasse des Schneidermeisters Johann Adolf Mitschel in Frauenstein gehörigen Waarenbestände, als:

fertige Jackets, Hosen, Westen, Rock- und Hosenstoffe, Möbel etc., im Gasthof zum goldenen Löwen gegen sofortige Bezahlung verauktionirt werden.

Frauenstein, am 8. November 1891.

Der Konkursverwalter. Hardtmann.

Große

Schnittwaaren-Auktion.

Montag, Dienstag und Mittwoch, den 23., 24. u. 25. Novbr. 1891, von früh 9 Uhr an, sollen die noch vorhandenen Waaren-Bestände, zur Konkursmasse des Schneidermeisters und Schnittwaaren-Händlers Gustav Adolf Fleischer in Burkersdorf gehörig, im Gasthof zu Burkersdorf gegen sofortige Bezahlung versteigert werden, als:

circa 300 Meter Kleiderstoffe, 200 Meter Bettzeuge, 200 Meter Kattune, 150 Meter Blaudruck, 100 Meter Futterzeuge, 80 Meter Lama u. Planelle, 150 Meter Rock- und Hosenstoffe in Wolle und Baumwolle, Sammet, Nützen, Hüte, Korsets, Pelzfachen, seidene, baumwollene u. wollene Tücher, Leinwand, Semden-Barchent, Damast, Piqué, Filzschube, fertige Hosen und Kinder-Anzüge u. s. w.

Frauenstein, am 14. November 1891.

Der Konkursverwalter. Hardtmann.

Bekanntmachung.

Den geehrten Viehbesitzern von Dippoldiswalde u. Umgegend theile ich mit, daß ich niemand Anderes schide, sondern selbst komme. Auch bitte ich, daß die Bestellungen in der „Garüche“ niedergelegt werden. Janeska, gepr. Viehschneider.

Gravirungen aller Art fertigt billigt G. Unger, Herrng. 91.

Photographie Glashütte.

Aufnahmen finden zu jeder Tageszeit im Haus Nr. 112b, gegenüber der Deutschen Uhrmacherschule, statt. Bernh. Buchmann, Photograph.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Lobesfalles wegen soll von unterzeichneter Ortsbehörde Dienstag, den 21. November, Mittags 12 Uhr, im Gasthof zum Erbgericht Kreischa, das Grundstück Fol. 20 alhier, in welchem sich ein seit 50 Jahren bestehendes gutgehendes Materialwaaren-Geschäft in bester Lage des Ortes befindet, auch passend für jedes andere Geschäft, mit sämtlicher Ladeneinrichtung aufs Meistbietende öffentlich versteigert werden. Das Grundstück besteht aus 6 Stuben, 7 Kammern, 2 Küchen, Seitengebäude, Schuppen und hübschem Obst- und Gemüsegarten.

Geehrte Respektanten wollen sich zuvor wegen der Anzahlung mit Unterzeichnetem ins Einvernehmen setzen. Carl Worm, Ortsrichter. Bad Kreischa.

Anerkennung!

Abthätlich hatte ich in dem lieben Freunden und Nachbarn in diesem Blatte ausgesprochenen Danke nach Neueinrichtung der mir durch Brandunglück zerstörten Baulichkeiten Herrn Baumeister Klotz in Dippoldiswalde nicht erwähnt, weil ich es für recht und billig erachtete, demselben für die nun völlig und mit größtem Eifer und Gewissenhaftigkeit zu meiner vollen Zufriedenheit zu Ende geföhrenen Arbeiten meinen ganz besonderen Dank öffentlich zum Ausdruck zu bringen, was hiermit aufs Verbindlichste geschehen sein soll.

Aus fester Ueberzeugung und mit bestem Gewissen glaube ich Herrn Baumeister Klotz in vorkommenden Fällen Allen aufs Angelegentlichste empfehlen zu können.

Hermsdorf, den 13. November 1891.

Julius Weinrich.



Künstliche Zähne

werden schmerzlos eingesetzt. Plombirenu. Reinigen billigst. — Für Brauchbarkeit der Zähne, sowie Haltbarkeit der Plomben garantire.

L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler, Dippoldiswalde, Freiburger Str. 209.

Hochfeines

Speise-Feinöl,

geben Sonnabend frische Sendung. H. Lommatzsch, Drogenhandlung, Dippoldiswalde.

Achtung!

Hierdurch meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nächsten Sonntag, den 15. November, zu sprechen bin; jedoch Busstag u. Todtensonntag sind meine Geschäfte geschlossen.

Hochachtungsvoll

Ernst Kögel.

Zug- u. Mundharmonikas Violinen

Concert- und Volks-Bithern

empfehlen zu Fabrikpreisen

H. Zeidler, Dippoldiswalde.

Reparaturen

an Harmonikas und Dreh-Instrumenten billigst.

Gelegenheitskauf!

Einen Posten

reinwollene u. halbwollene

Kleiderstoffe

unter Preis

empfehlen

W. Sasse, grosse Wassergasse.

NB. Keine Raufsch-Waare.

Brillen

mit vorzüglicher optischer Klarheit und Schärfe empfiehlt billigt

Alb. Ehrig, Optiker,

Altendorfer Straße.

Modes.

Geehrten Damen empfehle ich mich hiermit zur geschmackvollen Anfertigung von

Damen- und Kinderhüten.

Mehrjährige Thätigkeit in großen Moden-Häusern von Frankfurt a. M. befähigt mich zur feinsten Arbeit. Frau **Martha Schwarz**, Putzmacherin, Dippoldiswalde, Döberplatz 160.

Filzhüte, Herren- und Kinder-Wintermützen, Pelzmützen, Pelzbaretts für Damen und Kinder, sowie Faust- und Finger-Schutzhüte, mit Pelz gefüttert, empfiehlt in reicher Auswahl zu kammend billigen Preisen

Max Burkhardt, Kürschner, Kreischa, neben Herrn Buchbindermstr. Berger. Reparaturen aller vorkommenden Pelzsachen werden sauber und billig ausgeführt.

Vorzüglich

im Schnitt und Façon

bietet mein Lager in

Winter-Paletots

Winter-Dolmans

Winter-Havelocks

Winter-Jackets

aus glattem Double, Diagonal, Plüsch, Krimmer, Astrachan die größte Auswahl bei billigsten Preisen.

Bernh. Krenzbach

Altenberger Straße.

G. Unger, Goldschmied,

Herrengasse 91,

empfehle sein reichhaltiges Lager von Schmucksachen aller Art in den neuesten geschmackvollsten Mustern.

Taschen-Uhren für Damen und Herren, bestes Fabrikat,

sowie Gelegenheits-Geschenke in Silber- u. Alfenide-Waaren zu überraschend billigen Preisen.

Reparaturen werden gut und zu niedrigsten Preisen in eigener Werkstatt gefertigt.

Obermühle Reinhardtsgrimma.

Größte und billigste Bezugsquelle.

Billiger wie in der Grossstadt.

500 Stück Winter-Heberzieher von 12 M. an, von besten Stoffen und guter Näharbeit.

100 Stück Schuwaloff-Kaisermäntel von 18 M. an.

500 Stück Herren-Anzüge in Stoff u. Kammgarn von 16 M. an, nur gute Qualität.

1000 Stück Kinder-Anzüge in allen Größen von 3 M. an.

500 Stück Stoff- und Arbeits-Hosen zum billigsten Preise.

Winter-Jackets, Joppen, Knaben-Kaisermäntel, Unterhosen, Hemden, Hüte, Wintermützen und alle in das Fach einschlagenden Artikel.

Nur durch Masseneinkäufe in den größten Fabriken Deutschlands bin ich in den Stand gesetzt, nur gute Waaren zu den billigsten Preisen abzugeben. **A. Lange.**

Walther's

Hühneraugen-Tod.

Flasche mit Pinsel 35 Pfg. bei

Philipp Günther in Kreischa.

Gereinigten weissen Leberthran für Kinder,

ärztlich empfohlen und untersucht,

Hafermehl, kondensirte Milch und sämtliche Kinder-Nahrungsmittel, österreichische und ungarische

Roth- und Weiss-Weine

aus den Kellereien der kais. königl. Hof-Weinhandlung von Franz Leibenfrost & Co. in Wien zu Original-Preisen und garantiert rein,

ungarischen **Medizinal-Tokayer** für Kranke und Kinder von **D. Salzer** in Wien, absolute Reinheit garantiert, empfiehlt die

Kreischaer Drogenhandlung zum rothen Kreuz von Philipp Günther.

Weihnachts-Ausstellung

von

Spielwaaren

bei **G. C. Wischke**, Königl. Hoflieferant, Dresden, Wilsdruffer Strasse 16.

Waarenverzeichnis
siehe ich auf Wunsch
frei zu.

Sanitätsrath Dr. Bilfinger's

hygienischer Nährkaffee,

(Hygienische Ausstellung Marseille 1890 „Goldene Medaille“)
(Hygienische Ausstellung Brüssel 1891 „Goldene Medaille“)

aus den vorzüglichsten Cicheln- und ordentlich werthvolles Nähr- und Getreide an Wohlgeschmack dem Bohnenkaffee wachsende wie für kleine Kinder durch- Besondere empfiehlt er sich

für Nerven- und

indem er nach den Erfahrungen verschiedener Schwäche und nervöse Verdauungsstörungen in geradezu ausgezeichnete Weise wirkt. — Preis 25 Pf. für 1/2 Pfund-Paket. — Fabrikation allein socht von **F. Lamp** in Stuttgart.

Zu haben in den meisten Apotheken und Drogenhandlungen.



Getreidearten hergestellt, ist ein ansehnliches Nahrungsmittel, welches bei richtiger Zubereitung nicht nachsteht, dabei aber sowohl für Erwachsene als auch für Kinder aus gesundheitlicher Hinsicht ist.

Magenleidende,

denen ärztlicher Autoritäten gegen Nerven- und Verdauungsstörungen in geradezu ausgezeichnete Weise wirkt.

Erste Etage.

Kein Laden.

Das geehrte Publikum

wird hierdurch aufmerksam gemacht, daß es bei Bedarf von

Herren- und Knaben-Garderoben

nicht in solche Geschäfte hereinfällt, welche erst vor kurzer Zeit eröffnet, die

Reklame-Trommel

in allen Tonarten rühren und so das Publikum heranzulocken suchen. Unterzeichnetes Geschäft, welches seit 15 Jahren hier am Platze besteht, ist durch Erspahrung von theuren Ladenmieten, sowie dadurch, daß es keine fremden Leute unterhält, in der Lage, nur solide Waare zum billigsten Preise abzugeben. — Als Beweis:

3000 Winter-Paletots schon von 10 M. an,

2000 Herren-Anzüge in gediegener reeller Winter-Waare und Kammgarn, von 12 M. an,

3500 Knaben- u. Jünglings-Paletots, -Anzüge und Mäntelchen von 3 M. an,

5000 Hosen in 100 verschiedenen Mustern von 4 M. an,

Einzelne Winter-Jackets, Hosen, Westen riesig billig,

Gelegenheitskauf in Herren-Hüten schon von 1 M. an,

Nur bei **Max Grün Nachf.,**

Dresden-A.,

Galeriestraße 4, I, am Altmarkt.

Wer diese Annonce mitbringt, erhält noch 5% **Kassen-Rabatt.**

Erste Etage.

Kein Laden.

Sehr vortheilhaftes Angebot.

Bei Einkäufen von 20 Meter-Stücken gegen Baarzahlung

10 Proc. Rabatt.

Weisse Shirtings u. Chiffons, Meter 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55 und 60 Pf.

Weisse Hemdentuche,

Meter 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Pf.

Weisse Dowlas,

Meter 30, 35, 40, 45, 50 bis 70 Pf.

Weisse Satins (Stangenleinen), Meter 35, 40, 45, 50, 60 und 70 Pf.

Weisse Piqués,

Meter 35, 45, 50, 60 und 70 Pf.

6/4 breite weisse Leinwand,

Meter 70, 80, 90 und 100 Pf.

Hermann Näser

Markt und Herrengasse.

Spezial-Arzt

Dr. Meyer { **Berlin, Kronenstr. Nr. 2, I Tr.**

heilt Syphilis u. Mannesschwäche, Weissfluss u. Hautkrankh. u. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12-2, 6-7 (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. und verschwiegen.

**In reichhaltiger Auswahl
nur eigenes Fabrikat**
empfehle große
Winter-Überzieher u. Kaisermäntel
von 15 Mark an,
bergl. für Knaben von 4 1/2 Mark an,
Winter-Jackets u. Toppen
von 8 1/2 Mark an,
bergl. für Knaben von 3 1/2 Mark an,
Hosen, Westen u. Knaben-Anzüge
sehr billig.
**Überzieher-, Mäntel- u.
Anzugs-Stoffe**
von billigster bis zur hochfeinsten Waare,
das Meter schon von 2 1/2 Mark an.
F. M. Heinrich, Markt 82.





Sugo Jäckel, Schuhmachermstr.,
empfehle sich zur Anfertigung aller Arten
Schuhwaaren nach Maass
für Herren, Damen und Kinder.
Für gutes Wasfen und solide, dauerhafte Arbeit leiste
Garantie.
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Strümpfe und Socken
von Baumwolle, Wigogue und Wolle,
beste Qualität, größte Auswahl,
Spezialität: garantiert echtfarbig.
Diamantschwarze Strümpfe eigener Strickerei,
solid, dauerhaft und billig.
Wigogue-Schweißfuß-Socken,
äußerst weich und angenehm zu tragen,
empfehle
Hermann Rothe, Herrngasse 98.
Auch werden daselbst Strümpfe und Socken
mit Maschine angestrickt.

Grossartig
ist meine Auswahl in
Rock- u. Kleider-Lama
Halbw. Rockzeugen
Hemden-Barchent
Negligé-Barchent
Kleider-Barchent
Aermelwesten
Schulterkragen
Kopfhüllen
Seidnen Shawltüchern.
— Preise billig, aber fest. —
Richard Heinrich
144 Dberthorplatz 144.

Polstermöbel
in großer Auswahl,
Anfertigung von **Matrizen**
schnell und billig
bei **Otto Benedix, Riemer,**
Dippoldiswalde, Herrng. 124.

Schlafdecken, groß und weich,
in verschiedenen Mustern, empfiehlt
Hermann Löwe in Schmiedeberg.
Auch ist daselbst eine **Etage-Wohnung** zu
vermieten.

	Seifensiederei und Drogen-Handlung	
Kräutergewölbe		Kräutergewölbe
	Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde.	

Holz-Auktion.
Dienstag, den 17. November, Nachmittags 1 Uhr,
kommen im Holzschlage des Herrn Gutsbesizers **Wilb. Göhler** in **Hartmannsdorf** bei Frauenstein
folgende **Rothbuchen-Nutz- und Brennholzer,** und zwar:
230 Stück **Rothbuchen-Klöger,** 15—52 cm Oberstärke,
30 Rm. **Rothbuchen-Scheite** und **Rollen,**
1000 Gebund **Rothbuchen-Heißg.**
öffentlich meistbietend bedingungsweise zur Versteigerung.
Die Auktion findet direkt im Schlage, bei ungünstiger Witterung aber in der 3 Minuten entfernten
Lehmühle statt.
Die Hölzer können vorher mit dem Waldarbeiter **Julius Leiterich** in **Hartmannsdorf** angesehen werden.
Max Bellmann, Holzhändler.

Goldwaaren-Ansverkauf.
Wegen vollständiger Aufgabe
meines Geschäfts
verlaufe mein großes Lager in
goldenen, silbernen und unechten
Schmucksachen, sowie die
starkversilberten Tafelgeräthe
zu Einkaufspreisen.
L. Rob. Wunderlich, Goldarbeiter,
Freiberger Straße.



Empfehle mein großes Lager in
Dachpappe
Dachpapplack, sowie
Winfeln und Nägeln
im Ganzen und Einzelnen.
Heinrich Gehe, Reinhardtsgrimma.

Arnica-Saaröl,
ein balsamischer Auszug der grünen Arnica-
pflanze, ist das **Wirksamste u. Unschädlichste**
gegen **Saaraußfall** und **Schuppenbildung.**
Flaschen à 75 und 50 Pf. in den **Apotheken zu**
Dippoldiswalde und **Altenberg.**

Kein Husten mehr.
Ein gutes Genussmittel sind bei allen Husten,
Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die
Seldt'schen Zwiebelbonbons. In Packeten à 50,
30 und 10 Pfg. nur allein in der
Apotheke zu Dippoldiswalde.

Geschlechts-, Hals-, Haut- und
Frauenkrankheiten,
Bleichsucht, **Magen-, Hämorrhoidal- und Nasen-**
leiden, **Flechten** jeder Art, alte **Wunden,** offene
Weinschäden, Krampfaderngeschwüre und **Salzfluß**
behandelt **Wittig** in **Dresden: A., Scheffel-**
straße 31. 2. Et. Sprechzeit täglich von 9—4 Uhr.

Alle Sorten Bürsten
empfehle **Carl Nitzsche, Riemerstr.**

Hafer
kauft zu höchstem Preis
Oswald Lotze, Bahnhof.

Zahn-Extraction (Zahnziehen)
Zahnschmerz-Beseitigung
behandelt sicher
Operateur **Hunger, Reinhardtsgrimma.**

Grundstücks-Verkäufe,
Darlehens-Vermittelungen, Beförderung
von Annoncen, Offerten etc.
unter Zusicherung strengster Discretion durch
F. G. Funke, Dippoldiswalde.

Sägespäähne
liegen zum Verkauf in der **Röllmühle.**

Reisfutttermehl, hülsenfreies,
Erdnussfutttermehl, gereinigtes deutsches,
Maisschrot
empfehle **Louis Schmidt.**

Ein junges Mädchen vom Lande
im Alter von 16 Jahren findet zum 1. Januar 1892
gute Stellung als **Hausmädchen.** Näheres
durch **Frau verw. Siebert, am Markt.**

Junge kräftige Leute
können bei gutem Lohne auf dem **Königlichen**
Anthracitkohlenwerke zu Schönfeld sofort
in Bergarbeit treten. Anmeldung beim **Grubensteiger**
Liebscher daselbst und bei dem
Marktweiser Städter in **Altenberg.**

Schlachtpferde
kauft und bezahlt höchste Preise
die **Kopfschlächterei** mit **Dampftrieb**
von **Bruno Ehrlich** in **Deuben.**

